

Ein „Ort ländlichen Vergnügens“

KATASTROPHEN MACHEN DEMÜTIG und zunehmend dankbar für die Schönheiten der heimischen Provinz. Selbst Zeitgenossen, die früher für eine knappe Ferienwoche nach Fernost geflogen sind, entdecken jetzt den Reiz des Nahen. Zum Beispiel: Bad Driburg. Deutschlands einziges Kurbad in privater Hand. Und an der Spitze ein gräfliches Paar, das – attraktiv und weltgewandt – mit beispielhaftem Mut und Elan dieses Erbe ins 21. Jahrhundert führt. Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpf ist Unternehmer wie sein Vorfahre, der Gründer Caspar-Heinrich von Sierstorpf, dessen Name seit 1782 auf jeder Flasche Heilquelle prangt. Er wandelte die Familiengesellschaft 1997 in die UGOS (Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf GmbH & Co KG) mit drei selbstständig operierenden Geschäftsbereichen um: Bad (Hotel, Park und Medical Spa), Kliniken (vier Rehakäuser, 1000 Betten) und Brunnen (Bad Driburger Naturparkquellen, Harzer Kristallbrunnen). Und hat 2007 – mit einer Investition von inzwischen 30 Millionen Euro, die einem Befreiungsschlag gleichkam – aus einem charmant-behägigen Kurbad zu Füßen des Teutoburger Waldes einen zeitgemäßen Ort des Wohlbehagens kreiert.

Ein geheizter 25-Meter-Außenpool, über dem jetzt im Frühjahr eine Dampfwolke schwebt? Fitness? Moorbäder? Mayrkur? All das kann man auch in Bad Wörishofen haben. Bad Driburg aber ist mehr als eine Wellness-Oase. Der Gast, der den Weg nach Ostwestfalen findet, taucht ein in die Welt des „Gräflichen Parks“. Und das ist wieder ein „Ort ländlichen Vergnügens“ wie zu Caspar-Heinrichs Zeiten. Man entdeckt einen der herrlichsten Landschaftsparks Europas (siehe auch Seite 143), schläft in histori-

schen Häusern, in denen bereits Hölderlin genächtigt hat, und findet zwischen all dem Fachwerk und Blütenduft dennoch Badezimmer von edler Qualität, Spa-Suiten von asiatischer Eleganz und Restaurants mit Witz und Raffinesse. Diese Mischung aus Moderne und Tradition, Geschichte und Noblesse – die gibt es so nirgendwo. Das hat allein mit Stil und Kultur der Oeynhausen-Sierstorpf-Dynastie zu tun.

Grafen zum Anfassen. Wie ihre Vorfahren lebt die Familie mit ihren drei Kindern mittendrin, im gräflichen Haus, gleich neben der Villa für die Mayrkur-Patienten. Annabelle, geborene Hünermann, Nichte von Gabriele Henkel, die Frische, Temperament und Kunstverstand in den Familienbetrieb einbringt, und Marcus, verbandelt mit dem holländischen Königshaus, der mit heiterer Gelassenheit die Geschicke des Unternehmens lenkt (im Verwaltungsrat beraten von Miele-Chef Reinhard Zinkann).

IM BRUNNENHAUS gibt es Gesundheit und Neuigkeiten glasweise. „Graf Marcus war ja Blumenkind bei der Hochzeit von Königin Beatrix“, sagt ein Gast an der Caspar-Heinrich Quelle. „Genau wie sein Vater bei Juliana“. Wir probieren das Rabe-Wasser, das, was Wunder, bitter schmeckt, Graf Rabe, ein Exzentriker (1899 bis 1980), hat vor allem von der Substanz gelebt. „Nach jedem großen Heger kommt ein großer Feger“, so sagt man“, bemerkt die Badefrau weise. Und wir trinken unser Glas in der fröhlichen Gewissheit: Die Heger sind wieder am Zug. ♦

Sibylle Zehle bereist seit 25 Jahren die Welt auf der Suche nach dem perfekten Hotel und hat mehrere Bücher zum Thema veröffentlicht.



Gastfreundschaft in der siebten Generation: Die Brunnenhalle im Park, das Foyer im Orangerie-Stil, der Ruheraum im Garten-Spa

Kontakt: „Gräflicher Park, Hotel & Spa“, Brunnenallee 1, 33014 Bad Driburg; 135 Zimmer und Suiten
Telefon: 0 52 53/95 23-0
www.graeflicher-park.de

Der besondere Tipp: Buchen Sie Zimmer mit direktem Zugang zum Spa. Gute Arrangements – vom Konzert bis zum Kinderkochkurs. Der Park ist ein „Must“ für Gartenfreunde.

Pro: Silvio Eberleins regionale Küche im „Caspar’s“; 18-Loch-Golfplatz, Rasentennis. Top: Konferenz-Facilities und Service; die medizinische Betreuung der Mayr-Kurgäste.

Kontra: Mühsam zu erreichen. Ob Airport Hannover (120 km) oder Bahnhof Kassel (80 km). Auch die Wege in der Anlage (sieben Häuser) sind lang. Pool-Areal noch zu kahl.